

Zur Urner Einsiedlerwallfahrt von 1687

Autor(en): **Segmüller, Fridolin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri**

Band (Jahr): **36 (1930-1931)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-405647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zur Urner Einsiedlerwallfahrt von 1687.

Von P. Fridolin Segmüller, Schwyz.

Als ein großer Waldbrand in Silenen durch Funkenwurf im Mai 1687 bei Föhnwind auch den Hauptort von Uri bedrohte, gelobte der Pfarrer von Altdorf eine Landeswallfahrt nach Einsiedeln, die nach glücklicher Abwendung der Gefahr am 7./8. Juni 1687 ausgeführt wurde. (Siehe Hist. Zbl. 1919, S. 76—78.) Der nachfolgende Brief erteilt darüber neue, schätzenswerte Aufschlüsse.

Wohledler und mein hochgeehrter Herr Vetter!

Daß unser Ort Ury, etwelche Pfarreien, die weit entlegen sind, ausgenommen, eine Wallfahrt zu U. L. Frauen nacher Einsiedeln tuen werde, ist gewiß, und ist der Tag des Aufbruchs bestimmt auf nächsten Samstag, den 7ten dies, wann ihn Wind und Wetter nit hindern wird. Ob man nun den ersten Ausspann in des H. Vetteren Wirtschaft nehmen werde, kann ich (weil alle Häupter unseres Lands von Haus, und ich nit denselbigen keine Underred pflegen konnte), nit versichern. Ich zweifle aber nit, weil sie bedacht, am Morgen umb 3 Uhr den Weg anzutreten, werde dero Meinung sein, noch bei guter Kühle bis zu des Herrn Vetteren Behausung zu zielen und daselbst eine Erfrischung zu nehmen, insonderheit weil anderswo auf der Straß keine bequeme Gelegenheit ist, so viel Volks zu speisen. Die Pferd belangend, vernimme ich, daß auch die vornehmsten Herren die Wallfahrt zu Fuß zu verrichten gesinnet; ich aber werde, geliebt es Gott, den vorgehenden Freitag (wenn mir je nit anderes fürfallet) vorher reisen, da ich dann mündlich Aviso geben werde.

Unterdesseu verbleibe ich

Meines hochgeehrten Herrn Vetteren Bereitwilligster zu dienen

J. Caspar Stadler, Pfarrherr zu Altorf.

Altorf in höchster Eil, den 2. Juni 1687.

Adresse: Dem Wohledlen und Gestrengen etc. Meinem hochgeehrten H. Vetteren H. Landvogt Matthias Stadleren, des Raths Eobl. Orts Schweiz etc, beim Rothen Thurn.

(Kantonsarchiv Schwyz, Theke 301, Nr. 81.)

Matthias Stadler, Leutnant und alt Landvogt, Wirt in Rotenturm, war der Vater des bekannten und vielgenannten Josef Anton Stadler, Ratsherr und Landvogt, der 1708 hingerichtet wurde.



Phot. M. Alchvanden.

Die Trachtengruppe Uri beim 400-jährigen Jubiläum des Schloßchens Beroldingen am 31. August 1930.

Am Mednerpult das Wappen der Reichsgrafen von Beroldingen in farbiger Leinenstickerei.